

HFUK Nord und FUK Mitte informieren

Jugendfeuerwehren im Zeltlager

Damit das Zeltlager auch in guter Erinnerung bleibt und nicht mit Unfällen und Verletzungen in Verbindung gebracht werden muss, gibt es für das Planer- und Betreuersteam wie auch für die Teilnehmenden einiges zu beachten.

Rechtzeitige Planungen

Als Erstes steht die Auswahl des Zeltplatzes an. Hierbei sollte u. a. darauf geachtet werden, dass keine Nester von Insekten, wie z. B. Wespen oder Eichenprozessionsspinner, in der unmittelbaren Umgebung sind.

Sind Bäche oder Flüsse in der Nähe, sollte der Zeltplatz etwas erhöht liegen. Dann wird er bei plötzlich auftretendem Hochwasser, beispielweise durch Starkregen, nicht überflutet. Es ist vorteilhaft, wenn ein paar Bäume in der Nähe zu finden sind, in deren Schatten an heißen Tagen Schutz vor der Sonne gesucht werden kann.

Auch wenn Zeltlager vorzugsweise im Grünen stattfinden, ist bei der Wahl des Zeltplatzes darauf zu achten, dass das Lager im Ernstfall gut zu erreichen ist, z. B. für den Rettungsdienst. Widerum soll natürlich nicht jeder in das Lager gelangen, gegen ungebetene Gäste könnte daher gegebenenfalls eine Umzäunung von Vorteil sein.

Wenn ein geeigneter Platz gefunden ist, werden die Zelte aufgebaut. Dabei sind breite Wege vor den Zelten freizuhalten und es ist darauf zu achten, dass die Zeltschnüre nicht als gefährliche Stolperstellen in die Wege ragen.

Zu einem ordentlichen Zeltlager gehört auch ein schönes Lagerfeuer. Dafür ist bereits vor dem Zeltaufbau ein geeigneter Platz zu suchen. Die Zelte können dann mit ausreichendem Abstand zur Feuerstelle errichtet werden. Natürlich muss die Feuerstelle auch von Bäumen und Sträuchern weit genug entfernt sein. Eine ordentliche Einfassung mit Steinen kann die Ausbreitung des Feuers im trockenen Gras verhindern. Und für den Fall, dass doch einmal ein Funke dort für Feuer sorgt, wo es eigentlich nicht gedacht ist, sind entsprechende Löschmittel (Feuerlöscher oder gefüllte Wassereimer) bereitzuhalten.

Jugendliche unterwegs

Ein Zeltlager soll natürlich hauptsächlich Spaß machen. Damit die Freude nicht irgendwann vergeht, sind einige einfache Verhaltensweisen zu beachten. Wird z. B. stets Ordnung gehalten, entstehen keine bösen Stolperstellen. Finden Lauf- und Ballspiele nicht im Bereich der Zelte statt, senkt dies die Verletzungsgefahr.

An warmen, sonnigen Tagen sollten Kopfbedeckungen getragen und schattige Plätze aufgesucht werden. Außerdem hilft Sonnenschutzmittel, die Haut vor Verbrennungen zu schützen. Damit der Kreislauf in Schwung bleibt, muss ausreichend getrunken werden.

Wird in nicht bewachten Gewässern gebadet, hat das Betreuersteam der Jugendfeuerwehr die Rettung der Kinder und Jugendlichen sicherzustellen. Aber auch an bewachten Badestellen sind die Betreuenden verpflichtet, ihre Schützlinge stets im Auge zu behalten. In natürlichen Gewässern ist grundsätzlich damit zu rechnen, dass Gefahren im Wasser lauern, die nicht auf den ersten Blick zu sehen sind. Es empfiehlt sich daher, derartige Badestellen erst vorsichtig zu erkunden, bevor der Spaß so richtig losgehen kann.



Vorsicht: Ballspiele bei Dämmerung und in Zeltnähe bedeuten eine höhere Unfall- und Verletzungsgefahr.

Badeausflug eines JF-Zeltlagers:

Kein leichter Job für Betreuungspersonen und Wasserwacht.



Vor Ausflügen in Booten hat sich das Betreuungsteam mit dem Gewässer und dessen Gefahrenstellen vertraut zu machen. Alle Teilnehmenden, also auch die Betreuenden, müssen passende Rettungswesten bzw. geeignete Auftriebsmittel tragen.

Auf Unfälle vorbereitet sein

Sollte im Zeltlager trotz aller Vorsicht doch einmal etwas passieren, muss für angemessene Hilfe gesorgt sein. Mit den üblichen Erste-Hilfe-Materialien (Verbandskästen) können kleine Wunden versorgt werden. Für etwas schwerere Verletzungen ist es wichtig, immer einen Fahrdienst samt Fahrzeug in Bereitschaft zu halten. Damit lassen sich verletzte Personen nach der Erstversorgung zur ärztlichen Behandlung fahren. Es ist nicht immer notwendig, einen Rettungswagen zu bestellen.

Sind die Verletzungen doch etwas gravierender und es ist schnelle Hilfe durch den Rettungsdienst erforderlich, dann muss sichergestellt sein, dass funktionierende Meldeeinrichtungen immer vorhanden sind (Handys haben nicht immer Empfang und die Akkus sind auch mal leer). Außerdem ist es wichtig, den aktuellen Aufenthaltsort auch bei Ausflügen immer beschreiben zu können. So wird der Rettungsdienst auf schnellstem Wege zur verletzten Person geleitet.

Und damit bei der Abrechnung des Rettungsdienstes oder des Arztbesuchs alles reibungslos funktioniert, hat das Betreuersteam der Jugendfeuerwehr sicherheitshalber immer eine Versicherungsnachweiskarte der Feuerwehr-Unfallkasse in der Tasche.

Abteilung Prävention
Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord
Feuerwehr-Unfallkasse Mitte

Ausflüge und Zeltlager stellen eine beliebte Abwechslung für Jugendfeuerwehren dar. Viele Kinder und Jugendliche freuen sich wochenlang auf das Ereignis des Jahres. Dabei ist einiges zu beachten.

► Weitere Informationen zum Thema Zeltlager und Ausflüge mit der Jugendfeuerwehr können auf den Internetseiten www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de nachgelesen und heruntergeladen werden.

Fotos: JF Schlieswig-Holstein